

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unterstädtstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schweitschke) zu richten.

No. 33.

Halle, Sonnabend den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Inquisitorial-Direktor, Ober-Landesgerichts-rath Wich-
mann zu Paderborn, zum Ober-Landesgerichts-Direktor bei
dem Ober-Landesgerichte zu Arnberg zu ernennen.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Ingenieur-
Inspektion, Bresse, ist von hier nach Stettin abgereist.

Der aus Bronze und verschiedenartig gefärbtem Glase
hier angefertigte Kronleuchter, den der König zum Geschenk
für den Vicekönig von Aegypten bestimmt hat, ist vor ein-
zigen Tagen zur Absendung nach Alexandrien verpackt worden.
Der Verfertiger desselben, der Hof-Fabrikant Imme, hat sich
bereits mit einigen Arbeitern nach Aegypten begeben, um
gedachten Kronleuchter dort zusammenzusetzen. Wenngleich
der Zweck dieses Prachtstücks einen von dem gewöhnlichen
abweichenden Geschmack hervorgerufen hat, so muß man
doch die Anordnung des Ganzen als höchst gelungen betrach-
ten. An dem Rande des Gestelles ragen acht Sphinge her-
vor, auf deren Köpfen Armleuchter zu drei Flammen ange-
bracht sind. Hinter jedem der Sphinge befindet sich abwech-
selnd ein dreiarmer Leuchter und eine einzelne Lüle; un-
terhalb eine hängende Schale von farbigem Glase mit Bes-
hang. Das Ganze ist mit weißen und farbigen Gläsern ge-
schmückt, und der Körper des Gestelles vergoldet.

Kurz vor Eröffnung des Landtags unserer Provinz ist
der Syndikus desselben, der als Dichter bekannter Ernst von
Houwald, gestorben. Mit ihm ist der letzte des märkischen
Dichterbundes, in welchem Chamisso als erster Stern ge-
glänzt, heimgegangen.

Schneidemühl, d. 30. Jan. Es sind hier Adressen
aus Oldenburg und Eberfeld, die letztere mit einer Beilage
von 415 Ehlr. eingegangen. Die Oldenburger, welche 193
Unterschriften enthält, ist bemerkenswerth durch ihren In-
halt, indem sie den Beitritt von Protestanten zu der neuen
evangelisch-katholischen Union verkündet.

Stettin, d. 31. Jan. Dem Vernehmen nach sind die
Instruktionen in Bezug auf Verlegung der Festungswerke
bei der hiesigen Militärbehörde bereits eingegangen, und
steht zugleich in Aussicht, daß die Bebauung des neuen Stadt-
theils im zweiten Jahre, also in 1846, beginnen kann. In-
zwischen wird hoffentlich in den Theilen des neuen Stadt-
theils, wo ohnehin jetzt schon Straßen und Häuser vorhan-
den sind, wie z. B. in der Vorstadt Oberwyck, die Erlaub-
niß zu einzelnen Neubauten oder Umbauten, unter Verzicht-
ung auf die Strenge der Rayon-Gesetze, nicht versagt werden.

Leipzig, d. 3. Februar. Es ist bei der in Leipzig zu
Stande gekommenen Petition an das königl. Ministerium des
Kultus und die in evangelischen Kirchensachen beauftragten
königl. Minister, um eine freiere Verfassung der evangeli-
schen Kirche im Königreiche Sachsen auch für Diejenigen,
welche dieselbe nicht mit unterzeichnet haben, sehr erfreulich,
wahrzunehmen, daß sich eine sehr große Theilnahme der
evangelischen Christen aller Stände gezeigt hat und noch
zeigt. Auch scheint es an der Zeit zu sein, daß die kirchliche
Verfassung mit der staatlichen Verfassung unseres Vaterlan-
des gleichmäßiger eingerichtet werde. Dies haben schon die
Geistlichen fast in gleicher Weise nach den Vorgängen von
1830 in 21 Diöcesen des Königreichs gewünscht und ihren
Wunsch an die höchsten Behörden gebracht, und noch mehr
beantragt, als gegenwärtig in der Petition geschehen ist.
Darunter nicht allein, sondern an der Spitze befanden sich
die Geistlichen der Leipziger Diöcese. Auch diese wünschten,
daß den Laien mehr unmittelbare Theilnahme an der Ver-
waltung der kirchlichen Angelegenheiten gestattet werden möchte
als bisher. Wie damals, so sprach dies auch im Jahr 1844
der würdige Vorkämpfer für die Freiheit der evangelischen
Lehre und Kirche, unser Superintendent Dr. Großmann, an
heiliger Stätte in seiner trefflichen Predigt am letzten Refor-
mationsfest aus, deren Druck bis jetzt vergeblich gewünscht wor-
den ist.

Dresden, d. 2. Febr. Wie wir aus den gedruckten Verhandlungen der Stadtverordneten zu Annaberg ersehen, haben diese in dem berühmten Jesuitenkirchenstreit, bei der letzten Verordnung des Ministerii des Cultus keineswegs Beruhigung gefast, vielmehr der Versicherung des Bischofs Mauermann, daß er ja auf die Verfassungs-Urkunde verpflichtet, und demgemäß, weil vercidet, deren Bestimmungen gegen die Jesuiten präsumtiv nicht verletzen lassen werde, die direkte Behauptung entgegengestellt: daß es sich nicht bloß um seinen und seines Vaters Schutzpatron, sondern um Einschmuggelung der Jesuiten handle und sowohl die Einleitung der Untersuchung in dieser Hinsicht als die Ausgrabung und Öffnung des Grundsteins der Kirche zu Bewahrung ihrer Beschuldigungen zu beantragen beschloßen. Hieran knüpft sich als nicht ganz unverbürgtes Gerücht, daß man vor wenig Tagen in der Oberlausitz einen von einem dortigen katholischen Geistlichen ausgestellten Rezeptionschein des Ordens der Jesuiten gefunden habe. Ebenso sind dagegen sowohl hier als in Leipzig von einer namhaften Anzahl Katholiken Schritte geschritten, um eine Deutsch-katholische Kirche zu begründen. Mehrere Maßnahmen der Censur gegen „die Vaterlandsblätter“, das Sächsische Organ des Fortschritts im Allgemeinen und der Königschen Sache insbesondere, haben bei dem Ministerium des Innern Anklang nicht gefunden, und so wurden die früher retinirten Nummern später ausgegeben, und mit desto größerem Eifer verschlungen. Hierdurch soll zwischen dem Hofe und dem Minister des Innern von Falkenstein eine Mißstimmung eingetreten seyn, wie wenigstens Besucher eines der letzten Hoffeste wahrzunehmen Gelegenheit gehabt haben wollen.

Wiesbaden, d. 31. Jan. Eine in der „Churer Zeitung“ gemeldete Nachricht bedarf einer kurzen Berichtigung. Es wird dort nämlich gemeldet: der Nassauische Verein der Gustav-Adolph-Stiftung habe beschloßen, der Gemeinde Felsberg eine neue Kirche und ein neues Pfarrhaus zu bauen. Der fragliche Verein würde ohne Zweifel sich höchst glücklich schätzen, wenn er eine so bedeutende Liebesgabe darzubringen im Stande wäre; seine beschränkten Mittel lassen indessen einen solchen Gedanken als chimärisch erscheinen. Das Wahre an der Sache ist nur: daß der Vorstand die bedrängte kirchliche Lage von Felsberg in ernste Ueberlegung gezogen und sich bereits an den Central-Vorstand der Gustav-Adolph-Stiftung nach Leipzig gewandt hat, um, wo möglich durch gemeinsames Zusammenwirken der übrigen deutschen Vereine der kirchlichen Noth der so hart bedrängten Gemeinde nach Kräften abzuhelfen. Ueber das Resultat ist übrigens noch nichts bekannt geworden. — Welche Theilnahme das Schicksal Felsbergs in Wiesbaden gefunden, geht unter Anderm auch aus dem reichen Ertrage eines von dem hiesigen Männer-Gesangs-Verein am vorigen Sonnabend veranstalteten Concerts zu dessen Gunsten hervor, indem die Einnahme sich auf nicht weniger als 450 Fl. belaufen haben soll.

Wien, im Jan. Sowie man sich über das herzlich freuen muß, was der III. Artikel des ungarischen Reichstages v. J. 1844 in Religions-Angelegenheiten verfügt, eben so erfreulich ist auch die Verfügung des IV. Artikels, welcher die Besigfähigkeit der Nichtadeligen zu adeligen Gütern ausspricht. Bisher zählte es der ungarische Adel unter seine wichtigsten Rechte, ausschließlich zum Besitze der adeligen Güter fähig zu sein, was außer dem daren gesetzten Ehrenpunkte noch den wichtigen Vortheil hatte, daß den reichen Adelligen der Ankauf adeliger Güter sehr erleichtert ward, indem die Konkurrenz anderer Reicher fortfiel. Bedenkt man, daß nur der Adel, selbst die Geistlichkeit und die königlichen

Städte erscheinen bloß wegen der ihnen eingeräumten Adelsrechte auf dem Reichstage, den letzteren bildet, so ist es wirklich als ein großer Fortschritt anzusehen, daß der Adel sich über seinen eigenen Vortheil erhob und die Nichtadeligen sich hierin gleichstellte, und zwar um so mehr, als ja selbst noch die böhmischen, mährischen und galizischen Stände gar fest auf dem Rechte des Incolats bestehen, so daß man in diesem Punkte die Liberalität des ungarischen Adels aufs lobendste vorzugsweise anerkennen muß. Die Maßregel wird übrigens für den Adel selbst, welcher verkaufen will, große Vortheile haben, weil dadurch auch bemittelte Unadelige in die Lage kommen, die Konkurrenz des Angebots zu vermehren. Noch bemerken wir, daß nur die in Ungarn geborenen, dort wohnhaften und einer der gesetzlich angenommenen Religionen angehörigen Unadeligen die Besigfähigkeit erlangten.

Schweiz.

Luzern. Den 31. Januar Nachmittags 1 Uhr versammelte sich der Große Rath. Demselben wurde allererst der Entwurf der Instruktion auf die außerordentliche Tagsatzung vorgelegt. Derselbe lautet dahin, in Betr. ff der Freischaaeren sich dem Antrag des Vorortes anzuschließen, hinsichtlich der Jesuiten aber jede Zumuthung abzulehnen. Der Entwurf wurde der Instruktionskommission zugewiesen. Hierauf brachte der Regierungsrath mittelst einer Botschaft der Versammlung die Antwort zur Kenntniß, welche er dem Stande Zürich wegen der Zurücknahme des Berufungsbeschlusses der Jesuiten zu geben gedenke, falls der Große Rath den Inhalt gutheißt. Das Antwortschreiben ist lang und gedehnt. Der Regierungsrath heßt durch dasselbe, daß sieht man dem Schreiben an, die ganze Eidgenossenschaft zu bezaubern. Es fiel der Antrag, diesen Gegenstand sogleich zu erledigen und das Schreiben gutzuheißten. Unsonst wurde die Bemerkung gemacht, es sollte dies Schreiben ebenfalls der Instruktionskommission zugewiesen werden, denn wenn man das Schreiben gutheißt, so sei der Instruktion vorgegriffen und dieselbe schon ertheilt. Man beschloß sogleich in den Gegenstand einzutreten. Bei der Abstimmung stimmten gegen das ablehnende Antwortschreiben nach Zürich die H. Arnold, Wyffer und Kopp, alle übrigen dafür, auch die geeierten Jesuitengegner Mohr und Elmiger, die nun also damit endeten, für Berufung der Jesuiten zu stimmen.

Solothurn. Dem am 3. Februar sich versammelnden Kantonsrath bringt der Regierungsrath einen Instruktionsantrag, welcher auf Ausweisung der Jesuiten aus den Kantonen, wo sie schon eingeführt sind, und auf Nichtannahme derselben da, wo sie erst eingeführt werden wollen, dringt. Sollte dieser Aufforderung keine Folge gegeben werden, so behalte sich der Kantonsrath seine weitem Entschloßungen vor. — Die im gleichen Sinne abgefaßte Volkspetition soll bereits nahezu die Mehrheit der stimmfähigen Bürger zählen; andere Gemeinden, die nicht unterschrieben haben, richten Ergebenheitsadressen an die Regierung.

Niederlande.

Die „Neue Rotterdamer Zeitung“ verbürgt die Wahrheit folgender Verletzung des Völkerechts durch ein spanisches Kriegsschiff: Der Kauffahrer „Frau Johanna“ hatte unter seiner Ladung in Antwerpen 18 Kisten Munition eingenommen, bestimmt für ein Marseiller Haus, und in den Papieren des Capitains erklärt. Nach einem Aufnthalte

von acht Tagen wegen Ungunst des Windes im Hafen Gibraltar hatte er mit Erfüllung aller Vorschriften seine Reise fortgesetzt, als ihm in voller See, Barcelona gegenüber (alle Schiffe halten auf der Fahrt nach dem Rhonegolfe die Richtung der spanischen Küste), ein spanisches Kriegsschiff nahe. Dieses forderte die Schiffs-papiere und den Nachweis der Ladungen, setzte dann nach Ansicht derselben 11 Mann von Kopf bis zu Fuß Bewaffneter und einen Führer auf das niederländische Handelsschiff und nahm dessen Leitung dem Capitain ab, allen seinen Protestationen zum Troz. Der Kauffahrer ward wie ein Piratenschiff behandelt und nach dem kleinen Seeplatz Palamas gebracht, wo der Capitain beim niederländischen Vicekonsul Protest einlegte und dem niederländischen Gesandten in Madrid Kenntniß von dem Vorfall gab. Die holländischen Blätter sind entrüstet und fordern die vollkommenste Genugthuung für den der niederländischen Flagge angethanen Schimpf; so sehr sei die Lugend ihrer Väter, die einst die spanischen Flotten auf allen Meeren gejagt, noch nicht entartet, daß jetzt spanische Schiffe Niederlands Ehre ungestraft mit Füßen treten dürfen.

Frankreich.

Paris, d. 31. Jan. Die Journale der verschiedenen Parteien setzen ihre leidenschaftliche Polemik über die eingetretene Krisis fort; es wird aber bald unmöglich werden, sie auf dieser schlüpfrigen Bahn zu begleiten, denn immer mehr vertreten rohe Schimpfsworte die fehlenden Argumente. So fängt heute ein Schmähartikel des „Constitutionnel“ an, wie folgt: „Die „Débats“, ihre Redacteurs und ihre Einziger sind verrückt und gehören ins Irrenhaus. Eingesperrt in ihre enge und unzureichende Majorität, bewegen sie sich hin und her wie Rasende, stoßen wildes Geschrei aus, rufen Götter und Menschen an, und schließen mit wahnsinnigen Deklamationen gegen Herrn Thiers. Hört man sie, so erhebt sich der Aufruhr, so ist der Krieg vor der Thüre, weil nur 213 Deputirte für die Entschädigung Pritchard votirt haben. Die Oppositionsjournale geben die Namenliste dieser Abgeordneten. Darüber gerathen die „Débats“ in Wuth. Thiers, der mitleidlose Diktator, führt die zitternde Heerde der 213 zur Wahl-schlachtbank; er vereinigt in seiner Person alle Grausamkeiten, alle Verbrechen, von 1793; da steht diesen Marius, diesen Sylla, diesen Cäsar — die Proscriptions-tafeln aufstellend; Siste tandem carnifex! (Halt' doch endlich ein, du Henker!) ruf'n ihm die „Débats“ zu; aber Thiers weiß von keiner Gnade! Auf seine Stimme erheben sich die 200,000 Wähler, um die unklugen Häupter der konservativen Partei niederzumachen. Gleich den Märtyrern von 1793 bereiten sich die 213 für die Guillotine der allgemeinen Wahlen. Aber der Fluch der Nachwelt wird Herrn Thiers dafür treffen, daß er sie nicht geschont hat.“

Es heißt, das Pantheon (die Genovevenkirche) solle dem katholischen Kultus zurückgegeben werden (wie früher unter der Restauration); die Grabmonumente Voltair's und Rousseau's müßten dann daraus verschwinden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 8. Jan. Englands Verhältnis zur Pforte ist im Augenblick ein höchst kitzliches. Sir Stratford Canning hat als Ultimatum verlangt, daß seine Ansprüche befriedigt werden müßten; doch sind nun 14 Tage vergangen seit der Konferenz mit dem Divan, worin er diese Aufforderung machte, und noch sind wir nicht weiter als zuvor. Diese Ansprüche bestehen in Folgendem: 1) in Schulden im Betrage von 150,000 Pfd.; 2) in der vollständigen

Erfüllung des Handelsvertrags, den Lord Ponsonby vorgeschlagen und abgeschlossen hatte.

Bermischtes.

— Der Gustav-Adolph-Berein zählt nunmehr im Großherzogthum Weimar schon 7 Vereine, welche sich eben konstituiren und bald in Wirksamkeit treten werden.

— Dresden, den 3. Febr. Ueber das bei Freiberg vorgefallene Duell, welches einen so unglücklichen Ausgang gehabt hat, erfährt man Folgendes: Auf einem Ball tritt ein junger Lieutenant v. W. einer Dame auf den Fuß, mit welcher der Bergakademist Graf Dembinski tanzt; Dr. v. W. vergißt um Entschuldigung zu bitten und gibt so Anlaß zu dem Duell, in welchem Graf Dembinski tödtlich in die Brust getroffen wird. Der Getödtete ist hierher gebracht worden und heute findet auf hiesigem katholischen Kirchhof eine Trauerfeierlichkeit Statt, zu welcher sich eine große Anzahl Bergakademisten eingefunden hat. Der junge Graf starb an seinem neunzehnten Geburtstag und ist der Nefte des bekannten polnischen Generals. Seine Familie ist in den letzten Jahren von schwerem Unglück heimgesucht worden; sein Vater starb, weil ihm aus der Apotheke aus Versehen verdünnte Blausäure, statt Bitterwasser, geschickt wurde; vor nicht langer Zeit starb seine Schwester, ein achtzehnjähriges Mädchen, eine andere Schwester liegt lebensgefährlich krank darnieder. Die Mutter lebt hier und erliegt fast dem grenzenlosen Jammer.

— Chur, d. 31. Jan. Die Gemeinden Chur und Gms sind dem von der Standeskommission vorgeschlagenen Plane zu einer mit der Uebersiedelung Felsbergs in Verbindung stehenden Rheinkorrektion beigetreten und ist folglich die Uebersiedelung Felsbergs auf dem Platz unter dem Schloßhügel entschieden.

— Das Handels-Comité der Londoner City hat dem Erfinder des Pennypostsystems, Rowland-Hill, eine Anweisung auf 10,000 Pfd. geschickt, mit dem Bemerkten, daß sie sich für eine zukünftige Gelegenheit eine öffentliche Darlegung der Resultate ihrer Bemühungen zu seinen Gunsten vorbehalte. So belohnen Engländer die Verdienste ihrer Bürger um das Vaterland!

— Ein schreckliches Unglück hat einen Theil der Stadt Limerick (Irland) in Trauer versetzt. Während sich in dem zweiten Stocke eines Hauses über 40 Personen im Sterbzimmer versammelt hatten, um einem Leichenbegängnisse beizuwohnen, brach der Boden unter ihnen durch. Ebenso ereignete es sich mit dem Boden des ersten Stockes in diesem alten gebrechlichen Hause, als die einstürzende Masse herab kam. Elf Personen verloren dabei das Leben und über 20 sind gefährlich verwundet worden.

— Schreckliche Stürme wütheten in der letzten Woche des Januars längs der ganzen anal. Küste. Auf der Höhe von Plymouth gingen einige Schiffe unter, von denen sich die Mannschaft größtentheils noch zu retten im Stande war. Eine Brigg ging im Angesicht der Küste mit Mann und Maus unter. Ein Rettungsboot mit 13 Mann wagte den Kampf mit den Wogen, um die Unglücklichen zu retten, und sieben Mann des Bootes fanden dabei selbst den Tod, ohne jenen Rettung bringen zu können. Die Mannschaft hatte sich an dem Mast und dem Lauwerk angeklammert, fand aber in den Fluthen ihr Grab, als der Orkan die Masten brach. Auch an der Küste von Cornwallis ging ein Schiff unter, wovon nur ein Matrose so glücklich war, sich ans Land zu retten.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Land- und Stadtgericht **Naumburg.**
Das vor dem Neuhore zu Naumburg
belegene sub Nr. 941b. katastrirte, dem
ehemaligen Gastwirth Johann Chri-
stoph Wechsung gehörig gewesene Gar-
tengrundstück nebst darauf erbauten Häu-
fern, abgeschätzt auf 2296 Thlr. 20 Sgr.,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unse-
rer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 8. März 1845 Vormittags
10 Uhr

an Ort und Stelle subhastirt werden.
Alle unbekanntere Realprätendenten wer-
den aufgeboten, sich bei Vermeidung der
Präklusion spätestens in diesem Termine zu
melden.

**Große u. kleine Land-
güter**, städtische u. ländl. Grundstücke
jeder Art, in allen östl. u. nordl. Provinzen
hat stets u. vielfach das Commiss. u. Sped. u.
Groß-Handl.-Comtoir von G. Voigt in Dan-
zig dergestalt zum billigsten Verkauf, daß
wohl fast nie ein Käufer unbefriedigt bleiben
wird, besonders wenn Kauflustige sich gleich,
ohne irgend eine vorherige zwecklose, gewöhn-
lich nur zeitraubende, oft weiltläuft., kostspiel.
Correspondenz persönlich bei ihm melden.

Reinste **Cocosnuß-Oel-Soda-
seife**, in bekannter Güte, in Packeten
zu 6 Stück à 7½ Sgr., in Packeten
à 4 Stück 5 Sgr. empfiehlt
Franz Vaccani.

Sonntag Concert in der Wein-
traube. **Stadt Musikchor.**

Sonntag Concert im Hotel zur
Eisenbahn. **Stadt Musikchor.**

Holzverkauf
an den Anpflanzungen der Hinzle'schen
Gärten in Gerbstädt.

Auf den 9 Februar d. J. Nachmittags
3 Uhr sollen einige 30 Stück große canad.
Pappeln, 20—25 Fuß hoch und 16—25
Zoll stark, auf dem Stamme meistbletend
verkauft werden. Diese Pappeln eignen
sich ganz besonders zu Nutzholz.

Schafvieh-Verkauf.
200 Stück junge, zur Fortzucht sehr
taugliche Mutterische, auch 100 Stück
zusätzliche Hammel, erstere in zwei, auch
drei Posten, stehen auf dem Kämmerereigute
Beesera zum Verkauf und zur gefälligen
Ansicht. **W. Sander.**

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche

beginnt zum ersten März, und werden von jetzt an alle Arten Strohhüte dazu
angenommen; die neuesten Pariser Formen Hüte habe ich erhalten, und können
sich die geehrten Damen ihre Hüte danach umnähen lassen, welche alsdann vermittelst
einer neuen Maschine, den neuen ganz gleich, wieder zurückgegeben werden.

Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Sonntag Concert im Hôtel de
Prusse.

Hierdurch erlaube ich mir, meinen sehr
geehrten Sönnern in und um Halle ganz
ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab
die Kaffeewirtschaft in meinem Hause zu
Siebichenstein, und zwar 1 Treppe
hoch in besonders dazu eingerichteten Zim-
mern, persönlich wieder betreiben und mich
dabei bestreben werde, meinen verehrten
Gästen den Kafeehalt so angenehm als
möglich zu machen. Insondere hoffe ich
durch Einrichtung eines besondern Lesezim-
mers, sowie durch einen Flügel hierzu bei-
zutragen. Auch werde ich für gutes Ge-
bäck und überhaupt für gute, prompte und
reelle Bedienung sorgen, und bitte nur,
mich des bereits früher mir geschenkten Ver-
trauens von Neuem zu würdigen.

Siebichenstein, den 7. Febr. 1845.

Friederike verw. Deichmann.

Morgen Pfannkuchenfest in Siebi-
chenstein bei Wittwe Deichmann.

Das Werk lobt den Meister.

Dem Schlossermeister Hrn. Weber in
Zörbig wurde im November v. J. eine
bedeutende Reparatur an der Feuerspritze der
Kirchfahrt Gollme übertragen. Da nun
Hr. Weber die Reparatur ganz ausge-
zeichnet und zur größten Zufriedenheit der
ganzen Kirchfahrt ausgeführt, was sich bei
der am 22. v. M. abgehaltenen Probe be-
wiesen hat, so können wir nicht unterlas-
sen, dem Hrn. Weber unsern öffentlichen
Dank abzustatten und in dergleichen Fällen
andern Gemeinden zu empfehlen.

Reinsdorf, den 4. Febr. 1845.

Im Namen der Kirchfahrt Gollme:
Der Ortschulze und Bauvorsteher
Vornschein.

10,000, 2000 und 1000 Thlr. sind auf
sichere Hypothek auszuleihen durch Sie-
gel, kl. Sandberg Nr. 260.

Einen Lehrling sucht der Nadlermeister
L. Wastig, kl. Ulrichstr. Nr. 995.

Gute Schweinsborsten fauft
zum höchsten Preis **G. Föfe.**
Halle, dicht am Roland.

Einen Lehrling ohne Lehrgeld
sucht **Föfe, Bürstenmacher.**

Es ist am 6. d. M. ein Mahlschaf
liegen geblieben und vielleicht aus Scherz
oder Ernst die Zurückgabe verweigert wor-
den. Habe ich dieses Silberstück, circa
1½ Loth wiegend, nicht binnen 8 Tagen
in meinen Händen, so werde ich vor Ge-
richt nachzuweisen im Stande sein, wo es
sich befindet. **H.**

Künftigen Sonntag, als den 9. Febr.,
ladet zum Pfannkuchenfest, wobei mein
neuer Flügel eingeweiht werden soll, erge-
benst ein.

Diemitz.

Fr. Weber.

Kalk-Verkauf.

Dienstag, den 11. d. M. großer Stück-
kalk; Weßkalk und Kalksche ist alle Tage
zu haben bei dem Mauermeister Stein-
kopf in Lbbejün.

Es können noch einige Pensionäre für
ein billiges Honorar in meiner Pensions-
Anstalt aufgenommen werden; selbige stehen
unter Aufsicht eines Lehrers und haben
eine gute Behandlung zu erwarten. Stein-
weg Nr. 1715 im Hofe, eine Treppe hoch,

Einen jungen Mann, am liebsten vom
Lande, nimmt als Arbeiter in Kost und
Lohn

Friedrich Kühn,
Leipziger Straße Nr. 184.

Noch einige Pensionäre können anstän-
dig untergebracht werden in der Nähe des
Waisenhau'es. Nähere Auskunft hierüber
wird ertheilt Schmeerstraße Nr. 709.

Berichtigung.

In Nr. 28 des Couriers lese man in der
Beilage S. 7. Spalte 2 Nagel statt Mager.
Auch diene hiermit zur Nachricht, daß der Gast-
hof schon verkauft ist.

Beilage

Sonabend, den 8. Februar 1845.

Frankreich.

Paris, d. 2. Febr. Die Kabinettskrisis scheint vorüber, das Ministerium vom 29. October neu befestigt, sonst würde man nicht den bisher vakant gebliebenen Posten eines Ministers des öffentlichen Unterrichts mit einem der dissentirenden Konservativen, mit einem der Koalitionshäupter, haben besetzen können. Durch Ordonnanz vom 1. Februar wird Graf Salvandy an Villemain's Stelle zum Minister-Staatssekretär im Departement des öffentlichen Unterrichts und Großmeister der Universität ernannt. Dies ist das wichtige Ergebnis achtätziger Unterhandlungen zwischen Herrn Guizot und Herrn von Salvandy. Der Verfasser des „Alonzo“ war von den ministeriellen Konservativen abgefallen und hatte Dienst genommen unter den Fahnen der Koalition. Jetzt hat er die Koalition verlassen und ist in das Ministerium Guizot getreten. Man darf daraus schließen, daß die Dauer dieses Ministeriums auf's neue gesichert ist. Bleibt die Majorität auch nach diesem Incidentpunkt unzulänglich, so wird man sich unfehlbar entschließen, die Kammer aufzulösen. Von einem Zurückziehen Guizot's kann nicht länger die Rede sein.

Bermischtes.

— Heidelberg, d. 31. Januar. Gestern Abend spät kehrten in einem hiesigen Wirthshause zwei Reisende ein und wünschten zu übernachten. Als dieselben etwas später auf ihr Zimmer geführt zu werden verlangten und ihnen die Wirthin bemerkte, sie möchten sich etwas gedulden, der Hausknecht käme sogleich, er sei nur auf das Polizeiamt gegangen, um den Nachtzettel zu besorgen, wurden dieselben betroffen und entfernten sich alsbald. Dieses erregte Verdacht bei der Wirthin, und am frühen Morgen wurden die Reisenden im Eisenbahnhof, wo sie sich zur Abreise anschickten, arretrirt und das Signalement derselben traf genau mit demjenigen der des Raubmords verdächtigen Individuen zusammen, welche vor kurzer Zeit einen Handlungsreisenden auf der Schweizergrenze ermordeten. Man soll bei ihnen verschiedene Gegenstände, als goldene Uhren u. s. w., gefunden haben.

— Paris, d. 2. Februar. Von allen Seiten her vernimmt man Nachrichten von der Menge Schnee, der in den letzten Tagen gefallen; besonders stark war der Schneefall im Dromedepartement. Um Lubenas waren am 26. Januar alle Verbindungen unterbrochen, und in den Ebenen von Lanarce wurden 6 Menschen und 12 Pferde so von Schnee bedeckt, daß sie umkamen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)

Halle, den 6 Febr.

Weizen	1 1/2	13 1/2	9 1/2	bis	1 1/2	13 1/2	9 1/2
Roggen	1	5	—	—	1	8	9
Gerste	1	—	—	—	1	5	—
Hafer	—	17	6	—	—	21	9

Magdeburg, den 6. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	33	—	36	1/2	Gerste	25	—	27	1/2
Roggen	—	—	—	—	Hafer	15 1/2	—	16	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 6. Februar: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Febr.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Engels a. Köln, Dietel a. Esenach, Wendt a. Berlin, Loba a. Mainz, Desterfeld a. Bremen. Hr. Partik. Matthie a. Brüssel. Hr. Leut. Ottocar a. Magdeburg. Hr. Freih. v. Wühlstebach a. Meise.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Sander m. Fam. a. Neukirchen. Hr. Partik. Weidlich a. Lauchstedt. Die Hrn. Kauf. Königsböcker a. Magdeburg, Lange a. Rügen, Böttiger u. Brauns a. Berlin, Griesmüller a. Leipzig, Meyer a. Hamburg, Lüders a. Magdeburg. Hr. Bürgermeister Götting a. Northausen. Hr. Rittergutbes. Bobe a. Berlin.
- Englischer Hof:** Hr. Rentier Wolshagen a. Riga. Die Hrn. Gutbes. Barthels a. Köthen, Feige a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Heuer a. Dürrenberg. Hr. Oberlehrer Hartrodt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Jädicke a. Dresden, Körber a. Köln.
- Soldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Biedermann a. Stettin, Brückner a. Berlin. Hr. Fabrik. Sommer a. Frankfurt. Hr. Cand. Hüttner a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Dörber a. Leipzig, Wendt a. Magdeburg, Minder a. Erfurt, Kessner a. Heiligenstadt. Hr. Gutbes. Hohndorf u. Hr. Bern. Reife a. Pösch.
- Schwarze Bär:** Hr. Defon. Schreiber a. Bernburg. Hr. Kaufm. Herzheim a. Jernitz. Hr. Geschäftsm. Weyland a. Mühlhausen.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Salzmann a. Berlin, Kocholl a. Kassel, Rißner a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Kloss a. Stollberg. Hr. Steiger Hahn a. Holdenstedt. Hr. Gastgeber Moor a. Leipzig. Hr. Partik. Hoffmann a. Potsdam.
- Soldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. Jerner a. Friedrichsroda, Kobenstein u. Mad. Polz a. Leipzig. Hr. Geschäftsführer Rusch a. Paderborn. Hr. Defon. Riednitz a. Borsdorf.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldsch.	3 1/2	100 1/12	99 7/12	Berl. Potsd.	5	197 1/2	—	—
Preuss. Engl. Oblig. 30.	4	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	—	93 1/2	Magd. Leipz.	—	183 1/2	182 1/2	—
Rur. u. Km. Schuldscr.	3 1/2	99 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	—
Brl. St. Obl.	3 1/2	100 1/4	—	Berl. Anhalt.	—	153	152	—
Dnj. do. i. Zf.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	102	—
Wfpr. Pfbr.	3 1/2	—	98 1/2	Düss. Elberf.	5	106	105	—
Grf. Pf. do.	4	104 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	99	—
do. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. v. Et. gar.	3 1/2	96 3/4	—	—
Dfpr. Pfbr.	3 1/2	—	100	Berl. Frankf.	5	161	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 3/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
R. u. Km. do.	3 1/2	100 1/2	100	Oberschl.	4	122 1/2	—	—
Schl. do.	3 1/2	—	99 1/4	do. L. B. eing.	—	113	—	—
Goldal marc.	—	—	—	B. Stett. L. A.	—	128 1/2	127 1/2	—
Frdrchs'd'or.	—	13 7/12	13 1/12	do. do. L. B.	—	128 1/2	127 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	Magd. Hflb.	4	115 1/2	—	—
à 5 Thlr.	—	11 7/12	11 1/12	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
				Bonn Köln.	5	—	—	—

Bekanntmachungen.

Die Eigenthümer der bei Döllnitz be-
legenen Braunkohlenzeche „Wilhelmine“
wollen die Nutzungen derselben und der da-
mit verbundenen Kohlenstreicherei auf 6
Jahre, vom 1. April d. J. ab, an den
Meistbietenden verpachten.

Mit Leitung dieses Geschäfts beauftragt,
habe ich zur Abgabe der Gebote einen Ter-
min auf

den 1. März Vorm. 10 Uhr
anberaumt, und lade Unternehmungslustige
mit dem Bemerkten dazu ein, daß die Be-
dingungen schon vorher bei mir eingesehen
werden können.

Halle, den 5. Februar 1845.

Der Justiz-Commissarius
Wille.

Ein reinliches, ehrliches, fleißiges, zu
jeder Hausarbeit brauchbares Mädchen,
aber nur solches wird Ostern in Dienst ge-
sucht Leipziger Straße Nr. 254.

Theater in Halle.

Sonntag den 9. Febr.: **Sedwig, die
Banditenbraut.** Drama in 3
Acten von Körner. Hierauf: **List
und Phlegma.** Vaudeville-Posse
in 1 Act von Angely.

Montag den 10. Febr. Zum ersten Male:
**Lucifer, oder: Der Teufel in
der modernen Welt.** Lustspiel
in 5 Aufzügen. Nach dem Französischen:
„Satan, ou le Diable à Paris“ der
Herren Clairville und Damario frei be-
arbeitet von Heinrich Branstlein.

Dienstag den 11. Febr. Auf Verlangen
zum dritten Male: **Das Urbild
des Tartüffe.**

Dr. Fr. Lyncker.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande,
sucht der Tischlermeister Müller, Spie-
gelgasse Nr. 64.

Halle, den 7. Febr. 1845.

Ein kräftiger Bursche kann als Stein-
druckerlehrling in unserer Anstalt sofort
ein Unterkommen finden.

Halle a/S., den 7. Febr. 1845.

Müller & Fernow,
kl. Steinstr. Nr. 212.

Wegen Veränderungen steht ein Spiel-
uhr-Fibelenwerk mit 2 Register, Pfeifen, 3
Walzen, jede 8 Stück spielend, das Geh-
und Schlagwerk 8 Tage gehend, billig zu
verkaufen. Die Uhr steht in einem Ge-
kretär. Lucke Nr. 1401 b.

Große Wein- und Bücher- Auction.

Heute Nachmittag 1 Uhr soll in der
Behausung des Braueigners Herrn le Veaux
eine Parthie alte Weine, als: 1684r Rhein-
wein, 1727r Erbacher, 1748r Markfebrun-
ner, jedesmal 3 Flaschen; **Bücher**, als:
werthvolle Bibeln, Krünitz Encyclopädie
bis lehterschienene Band-Ausgabe, juristi-
sche, theologische u. dgl. mehr verschiedener
Schriftsteller; ferner:

Montag den 10. d. M. Nachmittag
1 Uhr verschiedene Gewehre, Palästern,
Jagdgeräthschaften, Waffen, Bambusstöcke
und alterthümliche Kleidungsstücke;

Dienstag den 11. d. M. Nachmit-
tag 1 Uhr Handwerks- und Bohrzeuge;

Mittwoch den 12. d. M. Nachmit-
tag 1 Uhr, Kupfer, Zinn, Eisen, eiserne
Geld- und Documentenkasten meistbietend
gegen gleich baare Zahlung in Courant ver-
kauft werden.

Halle, den 7. Febr. 1845.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

Die Etumsdorfer Volksver-
sammlung findet verabredeter-
maßen den 12. Februar 2 Uhr
statt.

Viehverkauf. Auf der Pfarre in
Zwochau bei Delitzsch sollen wegen Ab-
gabe der Wirthschaft 11 Stück Melkkuhe
sodort, 160 Stück Schafe aller Arten nach
der Schur oder auch sogleich verkauft
werden.

Sonntag den 9. Februar große Schlit-
tenfahrt im Gasthof zum Schwan bei
Trotha.

Sonntag den 9. Februar ladet zum
Pfannkuchenfest ergebenst ein der Gastwirth
Weber in Hohenthurm.

Zu dem so eben erschienenen Portrait
des Herrn

Dr. Ernst Heinrich Weber,

Prof. der Anat. u. Physiol. in Leipzig,
ist eine Subscriptionsliste auf 2 Wochen bei
mir ausgelegt. — Der Subscr.-Preis be-
trägt 15 Sgr. und können die subscr. Exem-
plare sofort in Empfang genommen werden.
— Nach geschlossener Subscription erscheint
das Portrait im Buchhandel zu dem Preise
von 20 Sgr.

Papierhandlung A. Friße.

Parochial-Lieferscheine

über eingegangene Collectengelder in der
Lith.-Anstalt von L. Gast, Alter Markt
Nr. 643.

Altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei
kaufen fortwährend

Kayser & Comp.

Holländischen Käse empfangt wieder und
offerirt im Ganzen und Einzel

Friedr. Wilh. Dalchow.

Sardellen, beste Waare, à U 4 Sgr.,
empfiehlt

Friedr. Wilh. Dalchow.

Schlitten-Geläute sind
vorräthig bei

**F. Haafengier,
Leipzigerstraße Nr. 285.**

Bei **C. A. Schwetschke und
Sohn** ist zu haben:

Rechtfertigung meines Abfalles
von der römischen Hofkirche.

Von Czercki,
apost. kathol. Prieſter in Schneidemühl.
Preis 5 Sgr.

Bei **C. A. Schwetschke und
Sohn** ist zu haben:

Portrait von Johannes Nonge

in 8vo.	Preis 2 1/2 Sgr.
Dasselbe in 4to.	— 4
Dasselbe in Fol.	— 10